

Der Poeta macht seine Reverenz

Fein aufgeputzt, im allerneusten Fracke,
Mit frischen Glaçés, unterm Arm die Claque,
In seidnen Strümpfen und mit leisen Tritten
Komm' ich zu euch, Vermählte nun, geschritten!
5 Zu sanftem Wohllaut zwing' ich meine Sprache
Und flüstre leis; wohl weiß ich, was ich wage.
Brautleute sind ein ganz besonder Völkchen.
Da glänzt der Himmel blau mit goldnen Wölkchen,
Und nicht genug, er hat auch dies noch eigen:
10 Dazwischen hängt es voll von lust'gen Geigen.
Da ist nun sehr die Frage, ob mein Sang
Auch stimmen wird zum Himmelsgeigenklang.

Doch ja, es sei! Ich kann euch schon beschenken,
15 Wollt ihr zuvor nur eines mir bedenken.
Seht, bis dorthin, wo rein der Himmel blauet,
Wo ihr sogar jetzt goldne Geigen schauet,
Ist gar zu weit. Ihr könnt mir nicht verneinen,
Daß große Dinge da viel kleiner scheinen.
20 Nicht alles sind dort lust'ge Violinen,
Gar mancher Brummbaß hängt dort zwischen ihnen;
Und just für solch ein garstig Instrument
Wär's gut, wenn sich ein sanftes Liedlein fänd'.
(161 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/breviehe/chap001.html>